

Soziale Arkadien - Menschen in Stadträumen

Arkadien als mystische Sehnsuchtsorte sollen hier nicht fokussiert werden: Idealisierte Stadtvorstellungen und das Schwelgen in paradiesischen Landschaften liefern Bilder und Projektionen, reduzieren uns Menschen jedoch auf Betrachter und Träumer.

Mich interessieren in diesem Kontext viel mehr die handelnden Menschen: wie, wann und wozu sie Stadträume nutzen, sich darin bewegen, gemeinsam agieren. Kurz: bestimmte Räume und Plätze durch ihr Handeln definieren. Mein Arkadien besteht nicht aus sehnsüchtigen Bildern, sondern aus realem Leben, an belebten und erlebbaren Orten.



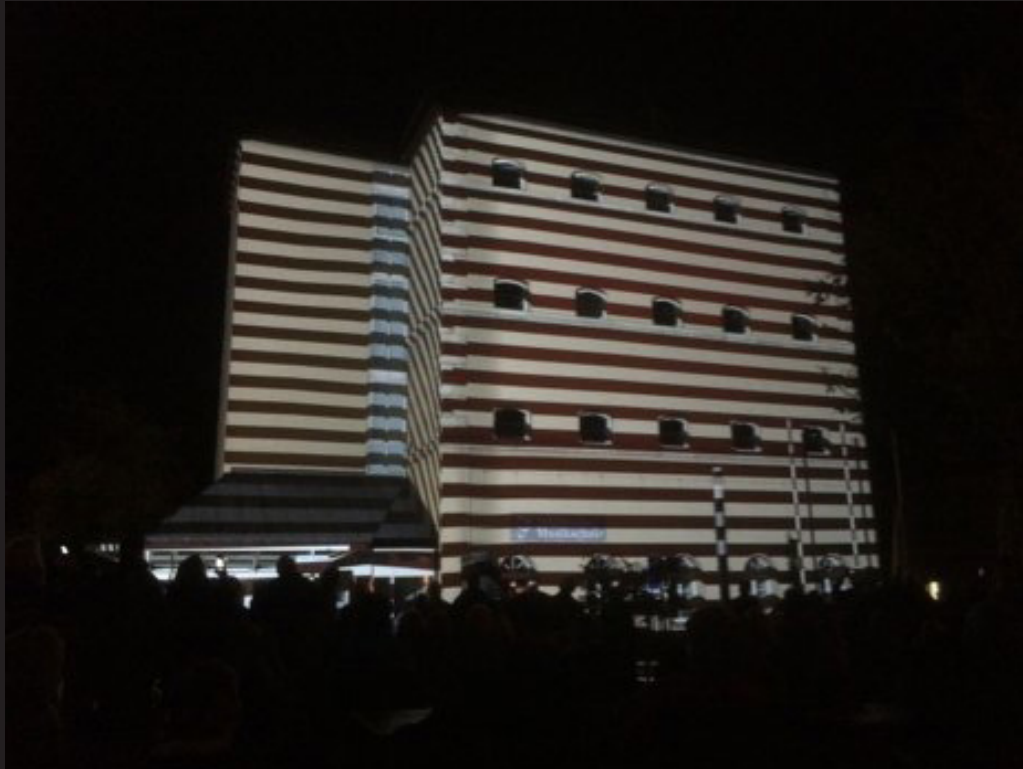
Entscheidend ist dabei die Verbindung von Zeit und Raum, manifestiert in temporären Ereignissen in / auf unterschiedlichen öffentlichen Räumen und Plätzen.

Als ‚klassisches‘ Beispiel können Märkte skizziert werden: Durch die vielfältige Nutzung von Flächen und Plätzen - obwohl längst existent - entsteht das zeitlich begrenzte Markttreiben als Erlebnisort.



Ob Wochen-, Floh- oder Weihnachtsmarkt, erst Händler, Käufer, Zuschauer, Touristen etc. machen konkrete Orte während verbindlichen Zeiten zu Arkadien: reale und vitale Sehnsuchtsorte mit wechselnden visuellen und haptischen Reizen, Düften, Geräuschen und unzähligen Begegnungen.

Wichtig im Sinne der Idee ‚Arkadien‘ scheint mir, dass dieses Geschehen nur ‚auf Zeit‘ erfolgt - sowohl die Anlässe als auch Orte/ Plätze sind klar begrenzt. Stunden nach dem Geschehen oder wenige Strassen abseits des Marktquartiers fehlt das Flair, der mystische Reiz pulsierender Lebendigkeit.



Arkadien in diesem Sinne sind machbar, geeignete Rahmenbedingungen wie attraktive öffentliche und halb-öffentliche Räume bilden eine zentrale Voraussetzung. Bewohner und Organisatoren einer Stadt, bzw. einzelner Quartiere, schaffen jene Anlässe, die Bedürfnisse erfüllen und Begegnungen ermöglichen: Das Wir-Gefühl wird gestärkt, Traditionen werden gepflegt, Identifikation mit Ort und Bewohnern gefestigt.

„Markt“ steht dabei als Synonym für sozial genutzte, belebte Stadt-Räume: Versammlungen, Open-Air-Ausstellungen, Stadt- und Kinderfeste, Lichtkunst-Festivals etc. sind - wie Märkte - in spezifischer Weise jeweils Ziele von Sehnsüchten, Bedürfnissen und Träumen. Die dafür „bespielten“ Orte definieren sich für eine gewisse Zeit neu, bilden Gefässe und Bühnen städtischen Lebens.

Vielleicht gelingt uns, visionäre Arkadien von Städten und Landschaften bewusst mit jenen Subjekten zu verbinden, wofür sie erdacht sind: mit Menschen, in verschiedenen Rollen und phantasievollen Aktionen.